

Argumentrealisierung unter den Bedingungen von Topik und Fokus

Dieter Wunderlich (Düsseldorf), Potsdam 28. Jan. 2003

work in progress

Topik und Fokus sind nur aus der Syntax bekannt, sie sind sogar wesentlich mitverantwortlich für Syntax. Teile eines Wortes (Tempus, Aspekt, pronominale Affixe) können normalerweise weder topikalisiert noch fokussiert werden. Aber Affixe können eine Prominenzbeziehung zwischen Argumenten festlegen, die auch eine Option für Topik beinhaltet. Das ist das Phänomen, das mich interessiert. Prominenzbeziehungen sind für satzinternes *und* satzexternes Referenztracking interessant.

1. Einführung

Charakterisierungen wie SOV etc. sind oft irreführend, weil sie den Einfluß von Topik und Fokus unberücksichtigt lassen. <topic> ist ein möglicher Kandidat für Topikalisierung, aber selbst noch kein Topik.

(1) Direkt-Invers-Alternation in Plains Cree (Algonkisch) (Wolfart 1973: 25)

a. ca:n o-te:m-a ki:ma:kwam-ik (SOV)

John_i 3P_i-dog-OBV bite-INV
topik focus

‘It is his dog who bit John.’

b. ca:n o-te:m-a ki:ma:kwam-e:w (OSV)

John_i 3P_i-dog-OBV bite-**DIR**
topik focus

‘John bit HIS DOG.’

Allein das Voice- (Richtungs-) Morphem am Verb steuert die Interpretation.

Die Grundstellung in Cree ist verbinitial.

(2) S-O reversal in Kinyarwanda (Bantu) (Morimoto 2001)

a. Umuhuûngu a-(ra)-som-a igitabo. (SVO)

boy.1 1-(AF)-read-IMPF book.7

‘The boy is reading the book.’

b. Igitabo ki-som-a umuhuûngu. (OSV)

book.7 7-read-IMPF boy.1

<topic> focus

‘It is the boy who is reading the book.’

Allein die lexikalische Information des Verbs steuert die Interpretation.

(3) yi-/bi- Alternation in Navajo (Athabaskisch) (Thompson 1996, Willie 2000)

a. líí dzaanééz yi-ztał. (SOV)

horse mule 3OBJ.LESS.PROM-kicked

<topic>

‘The horse kicked the mule.’

b. dzaanééz líí bi-ztał. (SOV)

mule horse 3OBJ.MORE.PROM-kicked

<topic>

‘The mule kicked the horse.’

SOV und das Objektpräfix am Verb steuern die Interpretation

Charakterisierungen wie SOV etc. sind auch deshalb irreführend, weil sie einen ungeklärten Subjekt-Begriff haben. *Mir schmeckt der Kuchen nicht*: was ist das Subjekt? Mögliche Varianten von Subjekt:

- das höchste Argument eines Prädikats (–hr) [nur so wird ‘Subjekt’ im folgenden verwendet]
- ein Argument im Defaultkasus (Nominativ)
- ein Argument in präverbaler Position (SpecI)
- ein syntaktischer Pivot (hinsichtlich Kontrolle, Anhebung, Tilgung bei Koordination etc.): das prominenteste Argument

2. Eine kleine, nicht erschöpfende Typologie von Topik und Fokus

Topik bezieht sich auf ein Element aus dem Informationsstand vor der Äußerung (Diskursprominenz). Referentielle Topiks sind im allgemeinen spezifisch (definit). Kontrastive Topiks liefern eine Alternative zu einem Diskurswert. Topiks haben von sich aus keinen Skopus.

Realisierungsmöglichkeiten für Topik:

- Pronomen oder Nullrealisierung (wegen Ökonomie, unauffällig)
- Marker an der NP (lexikalisch)
- Extraktion nach links (externes Topik, beinhaltet Skopusfähigkeit)
- manchmal auch in finaler Position (als *afterthought*)

Multiple (evtl. unter sich abgestufte) Topiks sind möglich.

Ein externes Topik kann das höchste Argument für die Syntax kodieren (*about*-Topik; mit einer korrespondierenden Argumentlücke oder einem koreferenten Pronomen in situ) oder auch ein Nicht-Kernargument kodieren. Rahmenadverbiale sollten von Topik unterschieden werden.

Topik korreliert mit anderen Salienzmerkmalen (lexikalisch höchstes Argument, referentiell prominent, belebt oder agentiv, syntaktisches Pivot), allgemein mit dem morphosyntaktisch prominentesten Argument. ([–hp] ‘es gibt kein prominenteres Argument’)

Morphologisches Voice kann Prominenz verändern:

- Passiv ist eine Konstruktion, um O-Prominenz zu realisieren
- Applikativ+Passiv ist eine Konstruktion, um Nicht-Kernargumente als [–hp] zu realisieren.
- Philippinisch-Voice ist eine Konstruktion, um Nicht-Kernargumente als [–hp] zu realisieren.
- Morphologische Varianten der 3.Person können Prominenzwerte ausdrücken.
 - Algonkisch [+obviativ] = [+hp]
 - Athabaskisch 4.Person = [–hp], ebenfalls bi/yi-Alternation für Objekte

Das schafft andere Kandidaten für Topik, ohne selbst schon Topiks festzulegen.

Fokus bezieht sich auf die in der Äußerung kodierte Information in Relation zu einem Informationsstand; diese Information gilt als exhaustiv (u.U. kontrastiv zu einer komplexeren Information). Fokus ist in der Regel skopusfähig.

Realisierungsmöglichkeiten von Fokus:

- Marker an der NP (lexikalisch)
- Fokuspartikeln (*selbst, sogar, nur, auch*) induzieren Fokus

- Intonatorischer Satzakzent *in situ* (erlaubt u.U. auch *wh in situ*, denn *wh*-Elemente sind inhärent [+foc])
- markierte Position am Verb als dem Kern der Satzinformation
- Spaltkonstruktion (Prädikat und alle [-foc] Argumente gehen in einen Relativsatz; Fokus = höchstes Argument der Prädikation)
- Morphologische Kennzeichnungen am Verb sind selten (Agensfokus in den Mayasprachen [Stiebels 2003], Antifokus in den Bantusprachen)

Fokus kann nur absolut sein, weder abgestuft noch iterativ (ausgenommen den Fall mehrerer Fokuspartikeln in einem Satz). Fokus kann aber mehrere Konstituenten umfassen bis hin zum ganzen Satz (*out of the blue*).

Warum wird eher Topik als Fokus syntaktisch realisiert?

Fokus kann intonatorisch realisiert werden, Topik nicht.

Topik beinhaltet eine Auswahl aus den Diskursgegenständen, Fokus eine Abgleichung zu einem Informationsstand (wesentlich diffiziler).

Topik und Fokus sind unvereinbar (Ökonomie und Informativität arbeiten gegeneinander).

Ikonizität: Topik *vor* Fokus

Skopus: Fokus *vor* Rest der Prädikation

3. Syntaktische Positionen für Topik und Fokus

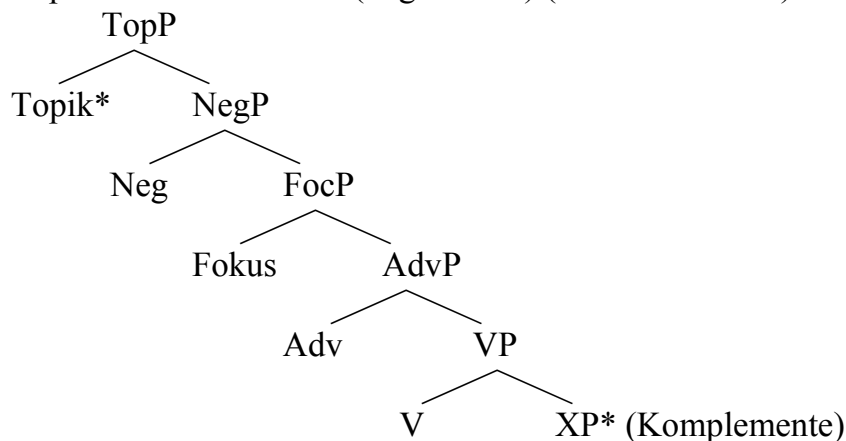
In einer V-initialen Sprache können Topik und Fokus relativ leicht erkannt werden:

- (4)
- | | | | | |
|--------------|-------|-------|------|----|
| | NP | NP | Verb | X* |
| Kandidat für | Topik | Fokus | | |

Aber man braucht zusätzliche Mittel, um die Argumentrollen identifizieren zu können.

Typische Syntaktifizierung von Topik und Fokus in einer Sprache, in denen die syntaktischen Komplemente eher eine Adjunkt-Struktur bilden (sämtlich postverbal):

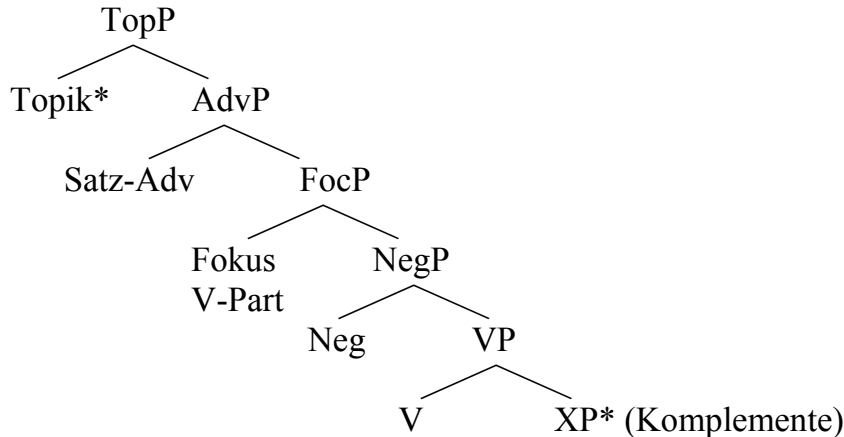
- (5) Topik und Fokus in Fox (Algonkisch) (Dahlstrom 1995)



- Topik braucht keinem Argument zu entsprechen, kann komplex sein (incl. Relativsätzen), erlaubt konnektive oder emphatische Klitika. Topik kann auch in Komplementsätzen auftreten (mit Objekt-Kongruenz am Matrixverb: vgl. *ich glaube von Peter, daß er niemals lügt*),
- Fokus ist immer nichtkomplex, erlaubt keine Klitika, Argumente gehören zum Verb (resumptives Pronomen möglich), kann Fokuspartikel enthalten. *wh*-Elemente und ihre Antworten sind immer in Fokusposition; indefinite Pronomina häufig in Fokus.

- Adv fungiert als Rahmenadverbial (Ort, Ziel, Art und Weise, Grund, Ursache), erlaubt Klitika. Adv enthält auch Partikeln, die zum Verb gehören.
- Elemente in Neg korrespondieren mit negativer Flexion des Verbs. Es gibt eine andere Negationsform (*pwawi*) für subordinierte und narrative (Konjunktmodus) Aussagen: sie ist immer präverbal, kann aber zusammen mit einem fokussierten Element bewegt werden: dann bilden Neg+Fok eine Konstituente.

(6) Topik und Fokus im Ungarischen (Kiss 2002):

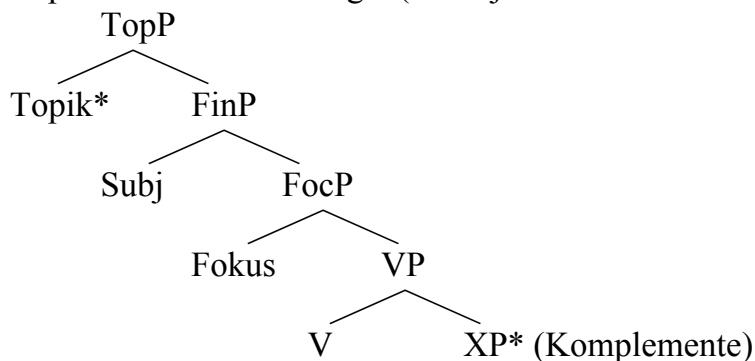


Topik ist iterierbar, hinterläßt immer eine Lücke, umfaßt auch die Möglichkeit eines 'kontrastiven Topiks' mit Hutkontur (kontrastiert mit Elementen des Diskurskontextes).

(7) /Bicikli-t \ sok lány látott.
 bicycle-acc many girl saw
 'Bicycle, many girls saw.'

Fokus beinhaltet exhaustive Identifikation. In der präverbalen Position hat Fokus Präferenz vor Verbpartikeln. Wh-, *nur*-Phrasen usw. sind inhärente Fokusträger.

(8) Topik und Fokus in Bangla (Banerji 2003 in *Folia Linguistica*): SVO



Verbzusätze haben Präferenz vor anderem Fokus in der präverbalen Position (aspektuelle Partikeln, inkorporiertes <generisches> Nomen).

Topik und Fokus können keine effektiven Argumentlinkingsysteme begünden. Eine fundamentale Aufgabe von Argumentlinking, nämlich die morphosyntaktisch realisierte Information auf die Argumente zu beziehen (also die Argumente identifizieren zu können), würde scheitern. Topik und Fokus können aber (a) als kontextuelle Bedingungen für Argumentrealisierungen wirksam werden (siehe Nullrealisierung von Topiks), und (b) sich parasitär einem Argumentlinkingsystem überlagern.

4. Argumentlinking, insb. Splits

Argumentlinking: zentral für Sprachen mit generalisiertem Kasus ist die Argumenthierarchie, kodiert mit den Merkmalen [+hr] ‘Es gibt eine höhere Rolle’ und [+lr] ‘Es gibt eine tiefere Rolle’ – realisierbar durch Kasus, pronominale Affixe bzw. Kongruenz (head-marking) oder morphologischen Kasus (dependent-marking). Dativ ist zerlegt in [+hr,+lr], Default für mittlere Argumente (‘indirektes Objekt’) (LDG hat ein volles und erfolgreiches Programm abgefahren.)

In Sprachen mit Positionlinking (SVO) wird [+hr] rekursiv angewendet. Mittleres Argument ist ‘primäres Objekt’.

Splits: Argumentlinking im Kontext von möglichen Prominenzeigenschaften (Stiebels 2002):

(9) a. Argumentrollen:

[+hr] > [+lr] Objekte werden eher markiert als Subjekte.

b. Prominenzskalen bzw. Saliensskalen:

A	>	B		
1/2 person	>	3 person	Diskurspartizipation	(Algonkisch)
belebt	>	unbelebt	Belebtheit	(Hindi)
spezifisch	>	unspezifisch	referentielle Prominenz	(Türkisch)
dynamisch	>	statisch	Aktionsart	(Japanisch)
imperfektiv	>	perfektiv	Aspekt	(Hindi Ergativ)
Topik	>	Nicht-Topik	Diskursprominenz	(Tukang Besi)

Durch harmonisches Alignment ergeben sich die folgenden Markiertheitshierarchien:

(10) a. Differentielles Objekt: Objekte werden präferiert bei Vorliegen einer A-Information markiert.

*(+hr)/B » *(+hr)/A

b. Differentielles Subjekt: Subjekte werden präferiert bei Vorliegen einer B-Information markiert.

*(+lr)/A » *(+lr)/B

Positionsmarkierung für Argumente (SVO als Grundstellung):

(11) a. [+hr] > [-hr]

postverbal präverbal

b. +foc > +top Fokuginformation ist salienter als Topikinformation

Durch harmonisches Alignment ergeben sich allgemein die folgenden Markiertheitshierarchien:

(12) a. *(+hr)/+top » *(+hr)/+foc Objekte sind geeigneter für Fokus als Subjekte.
Für SVO: PostV-Positionen sind eher für Topik blockiert.

b. *(-hr)/+foc » *(-hr)/+top Subjekte sind geeigneter für Topik als Objekte.
Für SVO: PräV-Positionen sind eher für Fokus blockiert.

(13)

	S	V	O
mögliche Blockierungen:	*(+foc)		*(+top)
mögliche Generalisierungen:	+top		+foc

S-Topik kann in der PräV-Position verbleiben.

O-Fokus kann in der PostV-Position verbleiben.

S-Fokus könnte postverbal realisiert werden.

O-Topik könnte präverbal realisiert werden.

- (14) O V S
 +top +foc
 ist keine gute Lösung: X V Y wäre extrem ambig.

Aber genau diese Lösung ist belegt:

S-O-reversal in einem Subtyp von Bantusprachen: Kirundi, Kinyarwandi, Dzamba, Kilega, Lingala, u.a. mit eigener Variation

5. Case study 1: S-O reversal in **Bantu** (Morimoto 2001, 2002)

- Bantusprachen haben SVO.
- Das Verb hat einen Subjektmarker (SM)
- Objektmarker (OM) tritt oft nur unter A-Bedingungen auf (belebtes, menschliches, topikalisiertes Objekt).
- Es gibt ein externes Topik (Linksversetzung aus der V-Domäne heraus, iterativ möglich). Bei externem O-Topik tritt immer ein OM auf.
- Es gibt Passiv.
- Es gibt eine Spaltkonstruktion (Relativsatz), bei der die Fokuskonstituente final ist.
- wh-Elemente sind inhärent +foc. wh-Objekte verbleiben in situ, wh-Subjekte sind in situ oft blockiert (stattdessen Spaltkonstruktion)
- Antifokus (AF): An der Position eines OM wird /ra-/ realisiert (sonst Assertionsmarker). Lexikoneintrag: [+hr, -foc]. Das Ausbleiben von /ra-/ signalisiert O-Fokus.
- S-O reversal: Fokussiertes Subjekt (Kontrastfokus) in PostV-Position. Evtl. topikalisiertes Objekt in PräV-Position ('continuing topic'; optionaler Topikmarker, Extraktion als *afterthought* möglich)

(15) S-O reversal in Kinyarwanda (ähnlich in Kirundi)

- a. Umuhuûngu a-ra-som-a igitabo. S s-V O
 boy.1 1-AF-read-IMPF book.7
 'The boy is reading the book.'
- b. Igitabo ki-som-a umuhuûngu. O o-V S
 book.7 7-read-IMPF boy.1
 <topik> +foc
 'It is the boy who is reading the book.'

Offene Frage: Ist das Objekt wirklich [+top]? Yukiko nennt es internes (i-) Topik. Ist die Konstruktion durch +foc-Subjekt getriggert, und, da die präverbale Konstruktion besetzt werden muß, wird O in ihr realisiert? Oder ist sie durch i-Topik getriggert, und, da nur *ein* Argument präverbal sein kann, wird S postverbal realisiert?

Konsequenzen des S-O reversal:

'SM' kongruiert mit Objekt; SM und mit ihr die präverbale Position müssen reanalysiert werden. Aus [-hr] 'Es gibt keine höhere Rolle' wird [-hp] 'Es gibt kein prominenteres Argument' (= *syntaktisches 'Subjekt'*). (Nur das prominenteste Argument ist Kandidat für +topic)

OM ist *last resort*: jedes Vorkommen von O in der V-Domäne blockiert OM.

AF ist immer dann blockiert, wenn eine +foc Konstituente vorkommt.

Deskriptive Verallgemeinerungen:

- Fokus- Konstituenten sollen postverbal realisiert werden.
- Topik-Konstituenten sollen präverbal realisiert werden (außer evtl. *einem* after-thought)
- Genau *ein* Argument soll präverbal realisiert werden, mit diesem kongruiert das Verb. Normalerweise ist das Subjekt präverbal. Konsequenz: Wenn das Subjekt fokussiert ist, muß ein Objekt seine Stelle einnehmen.
- Normalerweise ist das Objekt postverbal und tendenziell fokussiert, also Nichttopik. Wenn das Objekt nicht fokussiert wird, bleibt es postverbal, aber wird durch AF markiert.
- Wenn das Objekt topikalisiert wird, kann es nicht postverbal realisiert werden, stattdessen muß ein OM realisiert werden. $*(+hr)_M/-top \gg \text{Max}(+hr)_M$

S-O reversal ist beschränkt auf direkte Settings (Morimoto 2000): O darf nicht höher auf der Belebtheitshierarchie sein als S. (Wenn S und O gleichrangig sind, muß die S/O-Unterscheidung aufgrund des verbalen Prädikats gemacht werden können.)

Bei inversen Settings dient eine Spaltkonstruktion (Relativsatz) für S-Fokussierung und Passiv für O-Prominenz.

(16) Wie läßt sich der Split beim S-O reversal verstehen?

- $-hp > +hp$ $(prom > \sim prom)$
In der Morphologie wird ein prominentes Argument eher markiert/realisiert als ein nichtprominentes. Die Kennzeichnung ist pronominal bzw. Kongruenz. Es gibt Sprachen, in denen nur das sortal salienteste Argument gekennzeichnet wird.
- $-hr > +hr$ $(su > ob)$
Subjekte stehen höher in der Hierarchie als Objekte. (Es geht hier nicht um die Markierung von Subjekt und Objekt, sondern um ihre semantische Rolle als Argumente)
- Daraus folgt die Präferenzskala: $-hp/-hr > -hp/+hr$ $(prom/su > prom/ob)$
Ein prominentes Subjekt wird eher markiert als ein prominentes Objekt.
- belebt > unbelebt $(allgemein: sal > \sim sal)$
 $+la > -la$ $(+la: \text{'es gibt ein Argument, das weniger belebt ist'})$
- Durch harmonisches Alignment und entsprechende Interpolation ergibt sich $*(-hp)_{M/S} / +hr, +la \gg \text{Max}(-hp)_{M/S} \gg \dots$ $(bzw. *(prom)_{M/ob/sal} \gg \dots)$
Außer salienten Objekten können alle Argumente M- und S-prominent sein.

Allgemein: Nominativ oder präverbale Position sind mögliche Prominenzmarker in der Syntax; Kongruenzmorphem ist ein möglicher Prominenzmarker in der Morphologie.

- $*(prom)_M/dat \vee acc \gg \text{Max}(prom)_M \gg *(prom)_M/nom$ **Deutsch/Isländ./Hindi**
Nur Nominative können M-prominent sein.
- $*(prom)_M/nom/ob \gg *(prom)_M/nom/su$ **Hindi**
Kongruiere eher mit einem Nom.-Subjekt als mit einem Nom.-Objekt.
- $*(prom)_M/ob \gg \text{Max}(prom)_M \gg *(prom)_M/su$ **Udi (NO-Kaukasisch)**
Nur Subjekte können M-prominent sein.
- $*(prom)_S/ob \gg *(prom)_S/su$ **Isländisch**
In der präverbalen Position (SpecI) sind Subjekte besser als Objekte.

Zurück zu Bantu: S-O reversal ist für alle Komplemente möglich, für die ein passender Kongruenzmarker (SM) existiert (Lokative, Infinitive, Komplementsätze). (Morimoto 2001)
S-O reversal bezieht den gesamten Verbkomplex ein (Modalverb+Infinitiv)

- (18) S-O reversal ist im eingebetteten Satz möglich; O ist dann als externes Topik extrahierbar (Kirundi)

Imodoka, Yohani a-a-vuze ko i-a-zanye Poso.
car John 1-PAST-say.PERF that 9-PAST-buy.PERF Poso
'The car, John said that POSO bought it.'

- (19) In Dzamba, aber nicht in Kirundi kann O des eingebetteten Satzes zu S-O reversal des Matrixsatzes führen. Unklar sind die damit verbundenen Fokus-Effekte. Offenbar ist die Rolle des prominentesten Arg.s [-hp] weiter generalisiert (Bokamba 1985: 25)

a. óZáki a-wo-oki kííbo óPoso a-éza-aki bá-bana mw-énzi.
Jack 1-say-past that Poso 1-give-PAST 2-child CM-message
'Jack said that Poso gave the children a message.'

- b. Es gibt vier Möglichkeiten:

Jack a-said that [Poso a-gave children message]
Jack a-said that [message mu-gave Poso children]
message mu-said Jack that [Poso a-gave children]
?message mu-said Jack that [mu-gave Poso children]

S-O reversal findet bei Objektrelativierung mit gebundener Relativmarkierung statt (und zwar ohne weitere morphologische Effekte auch schon in Swahili). S im Relativsatz ist wahrscheinlich nicht fokussiert; das prominenteste Arg. [-hp] fungiert als syntaktisches Pivot.

- (20) Swahili: Bei Objektrelativierung ist rein syntaktisches S-O-reversal obligatorisch mit einem gebundenen Relativmarker, sonst optional (Bokamba 1985: 30)

a. Juma a-li-nunua vi-ti [a-li-vyo-(vi)-taka Maryamu]_{RC}.
Juma 1-PAST-buy CM-chair 1-PAST-REL-OM-want Maryamu
b. Juma a-li-nunua vi-ti [amba-vyo a-li-(vi)-taka Maryamu]_{RC}.
Juma 1-PAST-buy CM-chair say-REL 1-PAST-OM-want Maryamu
'Juma bought the chairs which Maryamu wanted'

- (21) Lingala: Bei Objektrelativierung ist morpho-syntaktisches S-O-reversal obligatorisch mit einem gebundenen Relativpronomen, sonst optional (Bokamba 1985: 32)

a. mo-paya á-sómb-ákí li-toko [lí-tóng-ákí Póso leló]_{RC}.
guest 1-buy-PAST CM-mat REL-weave-PAST Poso today
b. mo-paya á-sómb-ákí li-toko [li-ye li-tóng-ákí Póso leló]_{RC}.
guest 1-buy-PAST CM-mat CM-DEM CM-weave-PAST Poso today
'The guest bought the mat which Poso weaved today.'

- (22) Dzamba: Es gibt nur das gebundene Relativpronomen, und morpho-syntaktisches S-O-reversal ist obligatorisch (Bokamba 1985:34).

í-zi-bata zi-komel-aki í-loso [í-lú-omb-aki ómw-aná loome]_{RC}.
the-CM-duck CM-peck-PAST the-rice REL-CM-buy-PAST the-child today
'The duck pecked on the rice which the child bought today.'

Syntaktische Prominenz und Topik müssen unterschieden werden.

Tukang Besi (Austronesisch, südöstlich von Sulawesi/Celebes) ist ein anderes gutes Beispiel dafür.

6. Case study 2: Prominentes Argument in **Tukang Besi** (Donohue 1999)

Eines der Argumente eines Verbs wird als prominent ausgezeichnet (Nominativ):

[-hp] 'Es gibt kein prominenteres Argument' (spezifisch, im Diskurskontext)

(23)	λx verb(x)	λy	λx verb(x,y)	λy	λx verb(x,y)
	-hr	+hr	-hr	+hr	-hr
	-lr	-lr	+lr	-lr	+lr
	-hp	-hp			-hp
Affixe	präf	suf	präf		präf
Kasus	NOM	NOM			NOM

Die Grammatik ist sensitiv für alle diese Merkmalswerte und evtl. Kombinationen.

Morphologische Konstruktionen:

- Person/Numerus-Präfixe am Verb: [-hr] (s-Präfix)
- Person/Numerus-Suffixe am Verb: [+hr] =Akkusativ (o-Präfix, bei ditransitiven Verben Rezipient). Diese Suffixe werden nur mit Nominativ-O realisiert:
*(+hr)/+hp » Max(+hr)_M
- Nominativmarkierung (na): [-hp]
NOM ist beschränkt auf Positionen *nach* dem Prädikat (sonst Defaultkasus mit *te*)
- Nur das tiefste Argument eines transitiven Verbs (+hr,-lr) kann inkorporiert werden

Das NOM-Argument ist Kandidat für Topik; nur dieses Argument kann präverbal realisiert werden (dann aber mit *te*-Kasus). Daneben gibt es eine intonatorisch getrennte linksperiphere Topikposition (auch für Nicht-Argumente möglich).

Fokus wird durch Spaltsatz (basierend auf Relativkonstruktion) realisiert.

wh in situ; NOM-Argumente können nicht erfragt werden, außer in der Fokuskonstruktion.

(24) Objektsuffix korrespondiert mit NOM-Objekt;

Präverbale NP muß NOM sein (p.60)

a.		[no-‘ita-‘e] _{VP}	na kene-no	te ana
		3-see-3O	NOM friend-3P	CASE child
b.	te kene-no	[no-‘ita-‘e] _{VP}		te ana
	CASE friend-3P	3-see-3O		CASE child
c.		[no-‘ita	te kene-no] _{VP}	na ana
		3-see	CASE friend-3P	NOM child
d.	te ana	[no-‘ita	te kene-no] _{VP}	
	CASE child	3-see	CASE friend-3P	

‘The child saw its friend.’

Syntaktische Konstruktionen (Donohue 1999: 480)

- mit ‘Akk-Syntax’ (-hr): Kontrollverben, externe S-Relativsätze
- mit ‘Akk-Syntax’ (+hr): Objektinkorporation, Objekttilgung, externe O-Relativsätze
- mit ‘Erg-Syntax’ (-lr): Floatierende Konjunktionen
- mit ‘Prominenz-Syntax’ (-hp, Nominativ): Quantorenfloating, Tilgung bei Koordination, Besetzung der präverbalen Position (<topic>)
- mit ‘Prominenz + Thema/Patiens’ (-hp, -sem.role): Externer Possessor
- mit ‘Prominenz + Erg-Syntax’ (-hp,-lr): Interne Relativsätze, Temporalsätze

- (25) Interner Relativsatz: Kopf in situ muß NOM sein, RC muß NOM sein (p. 472)
 Te wowine [ku-‘ita-‘e na mia]_{RC}
 CASE woman 1sg-see-3O NOM person
 ‘The person that I see is a woman.’
- (26) Quantorenfloating: nur auf NOM-Argument zu beziehen (p.472)
 Saba‘ane no-lemba-‘e na kalaku te amai
 all 3-carry-3O NOM coconut CASE 3pl
 ‘They carried all of the coconuts.’
 * ‘All of them carried coconuts.’
- (27) Externer Possessor: nur auf NOM-Patiens zu beziehen (p.473)
 No-pepe-aku na iai-su.
 3-slap-1sgO NOM younger.sibling-1sgP
 ‘He slapped me my younger brother.’

Schematisierung

Argumentlinking	–	Referenztracking	–	Diskursprominenz
Argumenthierarchie		syntaktische Prominenz		Topik
sortale Salienz		Spezifizität		
Personenhierarchie				

Annahmen für ein einfaches evolutives Szenario:

- (i) Morphologie ist die Domäne des Argumentlinkings (head marking)
- (ii) Syntaktische NPs dienen der Spezifikation von Information.
 - (a) Sie werden ungeordnet als Adjunkte angeführt.
 - (b) Sie werden nach Maßgabe der Argumenthierarchie angeordnet.
 - (c) Sie werden teilweise nach Maßgabe von Topik umgeordnet.
 - (d) Die mögliche Umordnung erzwingt die Markierung durch Kasus (dependent marking)

Fragen:

- (i) Ist syntaktische Prominenz als Generalisierung von Argumentstruktur unter dem Einfluß von Topik zu verstehen (bis hin zu morphologischen Reflexen)?
- (ii) Oder entsteht sie unabhängig aus der Notwendigkeit, syntaktische Konstruktionen zu optimieren?
- (iii) Ist externes Topik nur eine linksperiphere Adjunktposition, die zusätzlich immer möglich (aber für die Grammatik selbst eher belanglos) ist?

Ich neige zu einem ‘**Ja**’ zu allen drei Fragen. Syntaktische Prominenz entsteht unabhängig, aber bedient sich der Ressourcen aus der Argumentstruktur (wie immer diese beschaffen sind).

In den Inverssprachen (insb. Algonkisch) wird nicht die Argumenthierarchie, sondern Salienz im Kontext der Argumenthierarchie kodiert. Ein Beispiel ist Plains Cree. Topik und Fokus sind vermutlich ähnlich wie in Fox organisiert (siehe oben).

7. Case study 3: Obviativ in **Plains Cree**

Verbstämme sind nach sortalen Eigenschaften der Argumente spezifiziert

intransitive inanimate (II)	intransitive animate (IA)	(bezogen auf das Subjekt)
transitive inanimate (TI)	transitive animate (TA)	(bezogen auf das Objekt)

Die Flexion der TA-Stämme ist nach direkt vs. invers spezifiziert:

Personenhierarchie 2 > 1 > 3 > 3obv

Direkt: Person/Subjekt > Person/Objekt

Invers: Person/Objekt > Person/Subjekt

Phänomene, die sensitiv für Argumenthierarchie sind (Dahlstrom 1991):

(28) Raising zu Objekt: Das Matrixverb kongruiert mit dem eingebetteten Subjekt (p.72f.)

a. ni-kiske:yim-a:-w George e:=sa:kih-a:-t o-kosis-a
 1-know-DIR-3 George CONJ=love-DIR-3OBV 3-son-OBV
 'I know that George loves his sons'

a. ni-kiske:yim-im-a:-wa George e:=sa:kih-iko-t o-kosis-a
 1-know-*im*-DIR-3OBV George CONJ=love-INV-3OBV 3-son-OBV
 'I know that his sons love George'

(29) Quantorenfloating: Nur ein Quantor des Objekts kann fokussiert werden. (p.83)

nisto nipah-e:w-ak mo:sw-a na:pe:w-ak

[three]_{FOC} kill-DIR-3pl moose-OBV man-pl

'the men killed THREE moose' (drei Elche)

*'three men killed (a) moose'

Obviativ markiert eine 3. Person als syntaktisch nicht-prominent (kein Plural möglich). In einer V-Domäne (clause) kann höchstens *ein* Argument der 3. Person prominent (*proximate*) sein. Die Festlegung kann für eine clause, einen komplexen Satz oder mehrere Sätze erfolgen. Ein Possessor ist in der Regel prominenter als das Possessum.

Obviativkongruenz in der NP zwischen Demonstrativ, partizipialen Modifikatoren und Kopfnomen.

(30) Ein Possessor ist immer koreferent mit dem proximalen Argument (egal ob S oder O) (Dahlstrom 1991: 99)

a. kahkiyaw iskwe:w-ak sa:kih-e:w-ak o-ta:nis-iwa:w-a
 [all woman-pl]_{TOP} love-DIR-3pl 3-daughter-3pl-OBV
 'All women_i (prox) love their_i daughters (obv).'

b. kahkiyaw iskwe:w-ak sa:kih-ikw-ak o-ta:nis-iwa:w-a
 [all woman-pl]_{TOP} love-INV-3pl 3-daughter-3pl-OBV
 'Their_i daughters (obv) love all women_i (prox).'

(31) Bei Relativkonstruktionen müssen die Obviation-Werte des Kopfes im Matrixsatz und im Relativsatz übereinstimmen (Dahlstrom 1991: 103f.)

a. kisiwa:h-e:w o:hih ka:=kimotamaw-a:-t
 anger-DIR this.OBV PERF=steal.from-DIR-3OBV(conj)
 'He (prox) angered the ones (obv) he had stolen from.'

b. pe:-na:t-ima:wa o:hih ka:=ki:nipah-a:-t
 hither-fetch-pass.OBV this.OBV PERF=kill-DIR-3OBV(conj)
 'The ones (obv) whom he (prox) had killed were fetched.'

(32) Nur Argumente mit gleichem Obviation-Wert können koreferent sein (Wolfart & Carroll 1981: 26)

a. na:pe:w atimw-a wa:pam-e:w e:=sipwe:h-te:-t
 [man]_{TOP} [dog-OBV]_{FOC} see-DIR CONJ=leave-3
 'The man_{prox} saw the dog as he_{prox} left'

- b. na:pe:w atimw-a wa:pam-e:w e:=sipwe:hte:-yit
 [man]_{TOP} [dog-OBV]_{FOC} see-DIR CONJ=leave-3OBV
 ‘The man saw the dog_{obv} as he_{obv} left’

(33) Koreferenz mit einem Possessor bei gleichem Obviation-Wert (Wolfart & Carroll 1981: 26)

- a. ca:n wa:pam-e:w o-ste:s-a w-i:k-ihk
 [John]_{TOP} see-DIR [3-brother]-OBV 3-house-at
 ‘John_{prox} saw his_{prox} older brother_{obv} at his_{prox} house’
- b. ca:n wa:pam-e:w o-ste:s-a w-i:k-iy-ihk
 [John]_{TOP} see-DIR [3-brother]-OBV 3-house-OBV.P-at
 ‘John_{prox} saw his_{prox} older brother_{obv} at his_{obv} house’

Nur proximate Argumente können topikalisiert werden.

Literatur

- Aissen, Judith L. 1992. Topic and focus in Mayan. *Language* 68, 43-80.
- Banerji, Sharbani. 2003. Focus, word order and scope effects in Bangla. To appear in *Folia Linguistica*.
- Bokamba, Eyamba G. 1985. Verbal agreement as a noncyclic rule in Bantu. In Didier L. Goyvaerts (ed.) *African Linguistics. Essays in Memory of M.W.K. Semikenke*, 9-54. Amsterdam: Benjamins.
- Dahlstrom, Amy. 1991. *Plains Cree morphosyntax*. New York: Garland.
- Dahlstrom, Amy. 1995. *Topic, focus and other word order problems in Algonquian*. Winnipeg: Voices of Rupert’s Land.
- Donohue, Mark. 1999. *A Grammar of Tukang Besi*. Berlin: Mouton de Gruyter.
- Kiss, Katalin É. 2002. *The syntax of Hungarian*. Cambridge UP.
- Morimoto, Yukiko. 2000. The role of animacy and associational harmony in Bantu. 31st Annual Conference on African Linguistics, Boston University.
- Morimoto, Yukiko. 2001. Grammatical coding of topic in Bantu. Ms. U. Düsseldorf
- Morimoto, Yukiko. 2002. From synchrony to diachrony: topic salience and cross-linguistic patterns of agreement. Ms.
- Stiebels, Barbara. 2002. *Typologie des Argumentlinkings: Ökonomie und Expressivität*. *Studia Grammatica* 54. Berlin: Akademie Verlag.
- Stiebels, Barbara. 2003. Agent focus in Mayan languages. Ms.
- Thompson, Chad. 1996. The history and function of the *yi-/bi-* alternation in Athabascan. In Eloise Jelinek et al. (eds.) *Athabascan Language Studies : Essays in Honor of Robert W. Young*. Albuquerque: Univ. of New Mexico Press.
- Willie, Mary Ann. 2000. The inverse voice and possessive *yi-/bi-* in Navajo. *International Journal of American Linguistics* 66: 360-382.
- Wolfart, H. Christoph. 1973. *Plains Cree: a grammatical study*. Transactions of the American Philosophical Society. New Series – Volume 63, Part 5.
- Wolfart, H. Christoph & Janet F. Carroll. 1981. *Meet Cree. A guide to the language*. Lincoln: Univ. of Nebraska Press.
- Wunderlich, Dieter. 1997. Cause and the structure of verbs. *Linguistic Inquiry* 28: 27-68.